



Ignatius-von-Loyola-Schule

Hoffnung für Mosambiks armen Nordwesten

Die Abkürzung ESIL ist ein Versprechen: Bildung in eine Gegend im Süden Afrikas zu tragen, in der ein „Riesenbedarf“ herrscht. 2017 ist Padre Fernando – in Deutschland besser bekannt als Pater Heribert Müller – im Hochland Mosambiks angekommen, um im Ort Chividzi die „Escola Secundária Inácio de Loyola“ – die Ignatius-von-Loyola-Sekundarschule, kurz: ESIL – zu leiten. Der Nordwesten des Landes, das Grenzgebiet zu Malawi, leidet noch immer unter den Folgen des Bürgerkriegs (1976-1992) und benötigt dringend gut ausgebildete junge Leute.

16 Jahre lange tobte in Mosambik ein blutiger Konflikt zwischen kommunistischen Regierungskräften und den vom Westen unterstützten Rebellen. Die Gewalt und daraus entstandene Hungersnöte forderten 900.000 Menschenleben, über fünf Millionen wurden vertrieben und zahlreiche Menschen durch Landminen verstümmelt.

Mosambik: Vom Krieg gezeichnet

Auch wenn die Waffen schweigen, ist vor allem der ländliche Nordwesten des Landes noch immer betroffen. 76 % der Menschen in der Provinz Tete leben von Landwirtschaft und Fischerei, doch weite Gebiete sind landminenverseucht, es gibt kaum Zugang zu Infrastruktur wie Straßen, Eisenbahn, Elektrizität, Brücken, Internet. Und Schulen: In der Provinz Tete – dort leben auf 100.724 Quadratkilometern fast

drei Millionen Menschen – gibt es gerade mal zwei Einrichtungen, die zum Abitur führen. Die Region litt auch nach dem Friedensabkommen 1992 weiter unter den Folgen des Kriegs, als Hunderttausende Flüchtlinge zurück ins Land strömten. „Viele von ihnen sprechen kein Portugiesisch“, sagt Pater Müller, doch das Beherrschen der Amtssprache ist unerlässlich für einen höheren Bildungsabschluss.

14 Klassenzimmer für 670 Schüler

Hier setzen die Jesuiten an und hoben 2014 in Chividzi im Kreis Tsangano die Loyola-Schule aus der Taufe. Sie bietet mittlerweile in 14 Klassenzimmern Platz für 670 Schüler, weitere 30 Plätze sind geplant. Damit die Schüler dem Unterricht folgen können, besuchen sie außerhalb des normalen Lehrplans Sprachkurse in Portugiesisch. Die lokale Sprache ist nämlich

Chichewa, der Unterricht ist jedoch komplett auf Portugiesisch. 230 Mädchen und Jungen leben im angeschlossenen Internat. Doch der Betrieb kostet Geld: Zwar werden 13 der 16 Lehrkräfte durch staatliche Mittel bezahlt, aber vor allem die Unterbringung und Verpflegung der Schüler bereitet Pater Müller Sorgen.



Landwirtschaft als Unterrichtsfach

„Wir versuchen, einen Teil selbst anzubauen“, berichtet er. ESIL bietet den Schülern theoretischen und praktischen Unterricht in der Landwirtschaft: Schon jetzt pakt jeder Schüler zwei Wochenstunden Ackerbau und Viehzucht, einige nutzen die Möglichkeit, die Schul- und Internatskosten auf den Feldern abzarbeiten. Tomaten, Kartoffeln und Zwiebeln gedeihen schon prächtig, decken aber noch lange nicht den Bedarf. Um in die Region zu investieren, werden die restlichen Lebensmittel bei Bauern aus der Nachbarschaft eingekauft.

Wasserfilter und Lehrerhäuser

Die Schule liegt einige Kilometer von der nächsten Anbindungsstraße entfernt, bei der Strom- und Wasserversorgung kommt es ständig zu Ausfällen. Daher haben gerade die Bauarbeiten für das neue Wasserversorgungssystem begonnen: Ein nahegelegener Fluss wird angezapft und das Wasser mit einer solarbetriebenen Unterwasserpumpe Richtung Schule befördert. Zudem werden Tanks aufgestellt und Wasserfilter installiert, um sauberes Trinkwasser für die Schüler sicherzustellen. Auch für die Lehrkräfte wird gebaut: Acht Lehrerunterkünfte sollen entstehen, damit die Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Familien auf dem Schulgelände wohnen können. Denn „Um unsere Lehrer hier im Busch von Chividzi zu halten und zu motivieren, braucht es dringend Lehrerhäuser“, weiß Pater Müller.



Ort: Chividzi im Kreis Tsangano, Provinz Tete in Mosambik

Partner: Jesuiten Simbabwe/Mosambik Provinz, Pater Heribert Müller SJ

So hilft Ihre Spende: In der armen Region im Nordwesten des Landes gibt es keine Perspektiven für junge Menschen. Schule und berufliche Bildung sollen der Jugend Tetes eine Zukunft vor Ort ermöglichen. Ihre Spende trägt dazu bei, Schul- und Internatsstipendien zu finanzieren, Bau- und Betriebskosten zu decken und die Dörfer im Umland zu unterstützen.

Projektcode: X41400 ESIL – Onlinespende unter jesuitenmission.de/spende

Spendenkonto: Jesuitenmission – IBAN: DE61 7509 0300 0005 1155 82